



Kanton Zürich  
Baudirektion  
**Amt für  
Abfall, Wasser, Energie und Luft**

## **Gewässerraumfestlegung im Siedlungsgebiet nach Art. 41a GSchV und § 15 f HWSchV**

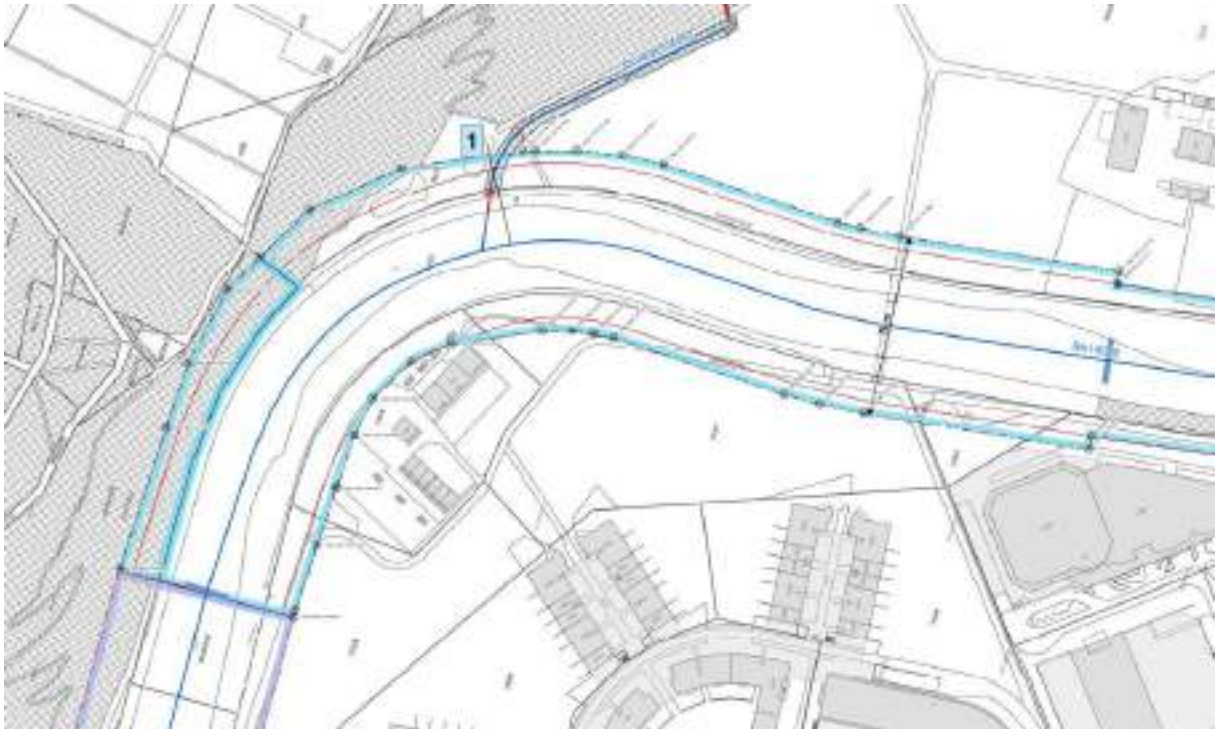
### **Kantonale Gewässer in den Gemeinden der 2. Priorität**

**SIHL**

# **Beilage: Faktenblätter**

# Faktenblätter

## Abschnitt 1 (Plan Nr. 1)



Übersicht Abschnitt 1



### Schritt 1: Abschnittsbildung

Der unterste Abschnitt beginnt an der Gemeindegrenze Adliswil kurz nach der ARA Sihltal und endet auf der Höhe des Tüfihof. Die Sihl fliesst in einer Linkskurve und grenzt an Landwirtschaftsland, Wald und eine Freihaltezone.

#### Kriterien für Abschnittswechsel

<b>Unten</b>	Perimetergrenze (Stadt Zürich)	<b>Oben</b>	Änderung Revitalisierungspotential
--------------	--------------------------------	-------------	------------------------------------



### Schritt 2: Minimaler Gewässerraum nach Art. 41a GSchV

Abschnitts-Nr. gemäss Fachgutachten:	2	Natürliche Gerinnesohlenbreite:	35 m
--------------------------------------	---	---------------------------------	------



Minimaler Gewässerraum gemäss Fachgutachten:

**65 m**



## Schritt 3: Erhöhung Gewässerraum prüfen



### Hochwasserschutz

- Im Abschnitt 1 weist die Sihl gemäss «Gefahrenkarte Naturgefahren» linksseitig ab einem HQ300 eine geringe Gefährdung durch Hochwasser auf.
  - Aufgrund des mittleren Risikos gemäss der Risikokarte Naturgefahren sowie aufgrund eines Sonderrisiko-Objektes (Kindergarten) wird als Schutzziel ein HQ300 gewählt. Der Raumbedarf für die Sicherstellung eines HQ300-Abflusses beträgt gemäss Fachgutachten 60 m (inkl. beidseitiger Unterhaltsstreifen) bzw. 50 m (inkl. beidseitiger Unterhaltsstreifen) mit Entlastungsstollen.
- ➔ Da der Raumbedarf zur Sicherstellung eines HQ300-Abflusses kleiner als der minimale Gewässerraum ist, ist beim Abschnitt 1 aus Sicht Hochwasserschutz keine Erhöhung angezeigt.



### Revitalisierung | Natur- und Landschaftsschutz



- Gemäss kantonomer Revitalisierungsplanung besteht im Abschnitt ein Revitalisierungspotenzial – d. h. der Nutzen für Natur und Landschaft im Verhältnis zum Aufwand ist bei einer Revitalisierung gross. Eine Revitalisierung ist in der 1. Priorität (bis 2035) nicht geplant.
  - Gemäss der kantonalen Klassierung der Gewässer-Ökomorphologie ist der Abschnitt «stark beeinträchtigt».
  - Der Gewässerabschnitt befindet sich gemäss kantonalem Richtplan nicht innerhalb eines Vorranggebiets.
  - Rechtsufrig grenzt im unteren Teilabschnitt das Naturschutzobjekt «Tüfi-Weiher» an die Sihl. Es ist sowohl im Bundesinventar der Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung (ZH1213) als auch Natur- und Landschaftsschutzinventar des Kantons Zürich erfasst (Teils Feucht- und teils Trockenbiotop). Der grösste Teil des Naturschutzobjekts ist bewaldet.
- ➔ In Bezug auf die Revitalisierung ist eine Erhöhung des Gewässerraums zu prüfen.

Damit das Gewässer alle ihm gemäss der Methodik Roulier zugewiesenen ökologischen Funktionen zu 100% erfüllen könnte, wäre ein Gewässerraum von mindestens 85 m notwendig (vgl. Grundlagen). Aufgrund der landwirtschaftlichen Nutzung an beiden Ufern steht dieser Raum allerdings nicht vollständig für eine allfällige Revitalisierung zur Verfügung bzw. wäre eine Revitalisierung auf dieser Breite unverhältnismässig.

Nachfolgend wird daher die für allfällige Revitalisierungsmassnahmen voraussichtlich benötigte Gewässerraumbreite anhand einer Querprofilbetrachtung abgeschätzt (vgl. Grundlagen). Die Grundlage dafür bildet die Revitalisierungsplanung sowie die Gewässerraumbreite des projektierten Gewässerraums von 76 m, welcher unten an den Abschnitt 1 anschliesst.

Die Sihl weist in Abschnitt 1 eine weite Linkskurve auf. Im natürlichen Zustand liegt an der Kurveninnenseite (linkes Ufer) eine ausgedehnte Kiesbank. Heute befindet sich an der Kurveninnenseite eine Bebauung sowie ein Familiengartenareal direkt an der Sihl. Insofern steht auf dieser Uferseite der Sihl aktuell nicht ausreichend Platz für Hochwasser- und/oder Revitalisierungsmassnahmen zur Verfügung.

Mit Blick auf einen möglichen Ersatzneubau der bereits älteren Bebauung auf der linken Uferseite kann der Raum mit der vorliegenden Gewässerraumfestlegung langfristig gesichert werden und eine Revitalisierung des Abschnitts zu einem späteren Zeitpunkt umgesetzt werden. Die orographisch rechte Uferseite der Sihl (Kurvenausseite, Prallhang) weist einzig einen Wanderweg auf, der unter Umständen verlegt oder aufgehoben und als Ersatz der bestehende linksufrige Weg (regionale Veloroute) genutzt werden könnte. Es bietet sich somit grundsätzlich die Möglichkeit für eine Aufweitung des Gerinnes mit Realisierung einer naturnahen weiten Flusskurve und einem natürlichen Steilufer rechts sowie einer ausgedehnten flachen Kiesbank links. Als naturnahe Uferböschungen werden folgende Neigungen gewählt: Steilufer rechts 2:3; flache Kiesbank links 1:10. Für die Sohle wird von einer natürlichen Gerinnesohlenbreite (nGSB) von 35 m ausgegangen. Der vertikale Abstand zwischen der bestehenden Gerinnesohle (Böschungsfuss) und der Böschungsoberkante beträgt beim betrachteten, für den Abschnitt repräsentativen Querprofil rund 3 bis 4 m. Diese bestehende Gerinneintiefung fliesst in die Berechnung für den Raumbedarf Revitalisierung mit ein.

Abschätzung Raumbedarf Revitalisierung:

1 x nGSB (35 m) + bestehende Eintiefung mit Böschung 1:10 (flache Kiesbank) und 2:3 (Steilufer) + beidseitiger Unterhaltstreifen = 76 m

Die Abschätzung zeigt, dass für eine allfällige Revitalisierung ein Gewässerraum von 76 m ausreicht. Das Funktionsdiagramm nach Roulier (vgl. Grundlagen) zeigt, dass die ökologischen Funktionen des Gewässers damit insgesamt zu 90% erfüllt sind, wobei alle Funktionen zumindest teilweise erfüllt sind. Nicht vollständig erfüllt werden die Pufferfunktion sowie die Funktion der terrestrischen Längsvernetzung. Aufgrund der lokalen Gegebenheiten (Bebauung, landwirtschaftliche Nutzung) ist diese Einschränkung jedoch als vertretbar zu beurteilen.

Die beiden Weiher am rechten Ufer liegen damit nicht vollständig innerhalb des Gewässerraums. Es handelt sich allerdings nicht um Wasserrechtsweiher. Zudem haben die beiden stehenden Gewässer eine Fläche von < 0.05 ha und sind für das hydrologische Gesamtsystem der Sihl nicht von Bedeutung. Der Erhalt der Weiher als Lebensraum für Amphibien ist aufgrund der bundesrechtlichen Vorgaben für die Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung sowie der kantonalen Inventarisierung ausreichend sichergestellt. Eine zusätzliche Erhöhung des Gewässerraums, welche die beiden Weiher miteinschliesst, ist damit nicht notwendig.



### Gewässernutzung

- Im betrachteten Abschnitt sind keine wasserrechtlichen Nutzungen verzeichnet.
- Auf der linken Seite führt eine regionale Veloroute der Sihl entlang. Auf der rechten Seite führt zudem der Sihluferweg der Sihl entlang.
- Entlang des linken Ufers befinden sich einige Familiengärten.
- Im kantonalen Richtplan ist das Gebiet «Tüfi» als Erholungsgebiet verzeichnet, welches als Natur- und Erholungsraum aufzuwerten ist.



Da die Zugänglichkeit zum Naherholungsraum Sihl und der Aufenthalt am Wasser mit dem minimalen Gewässerraum sichergestellt ist, ist aus Sicht Gewässernutzung keine Erhöhung angezeigt.

## ! Fazit

Der Gewässerraum wird im Abschnitt 1 aufgrund der Überlegungen zur Revitalisierung und zum Natur- und Landschaftsschutz auf eine Breite von insgesamt 76 m erhöht.



## Schritt 4: Anpassung prüfen



### Asymmetrische Anordnung prüfen

Im Abschnitt 1 liegen die Gebäude im Bereich des Sihlhofs nahe am linken Ufer. Auf der rechten Uferseite grenzen gemäss Natur- und Landschaftsschutzinventar 1980 ein Trocken- und ein Feuchtbiotop an die Sihl. Eine partiell asymmetrische Anordnung des Gewässerraums im Abschnitt 1 führt zu einer insgesamt besseren Lösung.

Die ökologische Funktion des Gewässers wird mit der partiellen asymmetrischen Anordnung nach rechts nicht eingeschränkt bzw. grundsätzlich verbessert und der Hochwasserschutz (inkl. Gewässerunterhalt) bleibt gewährleistet.



### Reduktion prüfen

Eine Reduktion ist nicht angezeigt. Das Gebiet gilt aus folgenden Gründen als tendenziell nicht dicht überbaut (vgl. Anhang A09).

Das Gebiet um Abschnitt 1 ist nicht für eine bauliche Verdichtung prädestiniert und liegt nicht im Hauptsiedlungsgebiet von Adliswil, wird jedoch auch nicht durch landwirtschaftliche Nutzflächen von diesem abgegrenzt. Es handelt sich beim Gebiet zu einem überwiegenden Teil um Nichtbauzone mit bedeutenden siedlungsinternen Grünräumen (Erholungs- und Freihaltezonen) bzw. anderen Grünräumen (Wald). Der Abschnitt ist weder weitgehend mit Bauten und Anlagen überstellt noch grenzen solche direkt ans Ufer.



### Harmonisierung prüfen

Auf der linken Uferseite in der Nähe der Grenze zur Stadt Zürich wird der Gewässerraum aufgrund des geringen Abstandes auf einer Länge von rund 35 m mit der bestehenden Wegparzelle (Grundstück Nr. 7725) harmonisiert.

Im Abschnitt 1 ist eine Gewässerabstandslinie vorhanden. Eine Harmonisierung ist aber aufgrund der Abstände weder mit den bestehenden Gewässerabstandslinien noch mit den weiteren Vorgaben (Gewässerparzellen, 3 Meter-Pufferstreifen nach ChemRRV) angezeigt.

Der Gewässerabstand gemäss § 21 des Wasserwirtschaftsgesetzes (WWG; LS 724.11) behält bis zu einer allfälligen Anpassung des WWG weiterhin Gültigkeit. Somit ist für alle Gewässer ein Abstand von 5 m von ober- und unterirdischen Bauten und Anlagen freizuhalten.

**! Fazit**

Der Gewässerraum wird auf der linken Uferseite angepasst.

**Schritt 5: Schlussprüfung****Interessenabwägung**

Der Gewässerraum wird erhöht. Daher ist eine Interessenabwägung vorzunehmen.

Die Interessenermittlung und die Interessenbewertung sind in den Anhängen A10 und A11 dokumentiert. Eine tabellarische Übersicht zur Interessenabwägung findet sich zudem im Anhang A12.

Die Interessenabwägung zeigt, dass vorliegend vor allem die Interessen der Revitalisierung und teilweise des Natur- und Landschaftsschutzes sowie die Interessen des Bodenschutzes und teilweise der Landwirtschaft ausschlaggebend sind.

Der Abschnitt weist ein Revitalisierungspotenzial auf und die weiterführenden Überlegungen zeigen, dass der Raumbedarf für potenzielle Revitalisierungsmassnahmen voraussichtlich grösser ist als der minimale Gewässerraum. Ohne eine Erhöhung würde dieses Interesse daher nicht ausreichend erfüllt. Zudem weisen auch die Natur- und Landschaftswerte am rechten Ufer auf die ökologische Bedeutung des Abschnitts hin. Mit einer Erhöhung werden auch diese Interessen ausreichend berücksichtigt.

Demgegenüber steht insbesondere das Interesse des Bodenschutzes, da am linken Ufer Fruchtfolgeflächen teilweise durch den Gewässerraum überlagert werden. Aufgrund der vorgeschlagenen Erhöhung auf die Breite Roulier 90% sind allerdings nur wenige Fruchtfolgeflächen (rund 4 a) betroffen. Die Interessen der Landwirtschaft sind weniger ausschlaggebend, weil die landwirtschaftliche Bewirtschaftung innerhalb von Freihalte- und Erholungszonen und nicht in der Landwirtschaftszone stattfindet. Eine angepasste landwirtschaftliche Nutzung ist auch innerhalb des Gewässerraums weiterhin möglich.

Darüber hinaus sind mit Ausnahme der Umgebungsflächen keine Interessen stark betroffen. Letztere sind aufgrund der Erhöhung allerdings nicht erheblich stärker betroffen als ohne, insbesondere die Nutzung der Familiengärten würde auch durch den minimalen Gewässerraum künftig eingeschränkt.

Die vorgeschlagene Erhöhung auf die Breite mit einem Erfüllungsgrad von 90% gemäss Roulier erscheint damit als die insgesamt beste Lösung.

## § Recht- und Zweckmässigkeit

Durch die Festlegung des Gewässerraums wird die (bauliche) Nutzbarkeit im Abschnitt wie folgt eingeschränkt:

- Linksufrig: Einschränkung der Nutzung als Familiengartenareal inkl. Bauten (Erholungszone). Der Gewässerraum darf nur extensiv genutzt und bewirtschaftet werden. Ausstattungen und Ausrüstungen wie Sitzplätze, Treppen, Grill-, Container- und Kompostplätze sowie Zäune (ausgenommen sind standortgebundene Zäune aus Sicherheitsgründen) sind innerhalb des Gewässerraums nicht zulässig.
- Rechtsufrig: Einschränkung der landwirtschaftlichen Nutzung (Erholungszone, Freihaltezone). Zudem liegt Wald innerhalb des Gewässerraums.

Bestehende Bauten und Anlagen, die rechtmässig erstellt wurden und bestimmungsgemäss nutzbar sind, sind in ihrem Bestand grundsätzlich geschützt. Gewisse Umbauten, innere Erweiterungen und Umnutzungen bleiben aufgrund der erweiterten Besitzstandsgarantie weiterhin möglich. Die erweiterte Besitzstandsgarantie nach § 357 PBG gilt explizit nur in Bauzonen.

Der Unterhalt der bestehenden Strassen und Wege sowie allfälliger Werkleitungen und Massnahmen für deren Werterhalt (Sanierungsmassnahmen) bleibt auch im Gewässerraum weiterhin möglich. Bei Verbreiterungen oder kompletten Neuanlagen ist, sofern Anordnungsspielraum besteht, die Anordnung ausserhalb des Gewässerraums zu prüfen oder die Standortgebundenheit und das öffentliche Interesse der Anlage nachzuweisen (Art. 41c Abs. 1. GSchV).

## ! Fazit

Es wird ein erhöhter Gewässerraum ausgeschieden.

Damit wird den Interessen des Gewässerschutzes ausreichend Rechnung getragen und eine verhältnismässige bauliche Nutzung sowie eine zweckmässige Bewirtschaftung der Flächen im Gewässerraum bleiben möglich.

## Ausscheidung Gewässerraum

Abschnitt-Nr.	Min. GWR [m]	Erhöhung GWR (Schritt 3)			Anpassung prüfen (Schritt 4)	Schlussprüfung (Schritt 5)	Festlegung GWR [m]
		HWS [m]	N&L, Revit. [m]	Nutzung [m]			
1	65	-	76	-	Partiell asymmetrische Anordnung, Harmonisierung	ok	76

Übersicht Festlegung Gewässerraum im Abschnitt 1



## Grundlagen



### Basislinien Abschnitt 1 (vgl. Anhang A04)



### Fotos Abschnitt 1

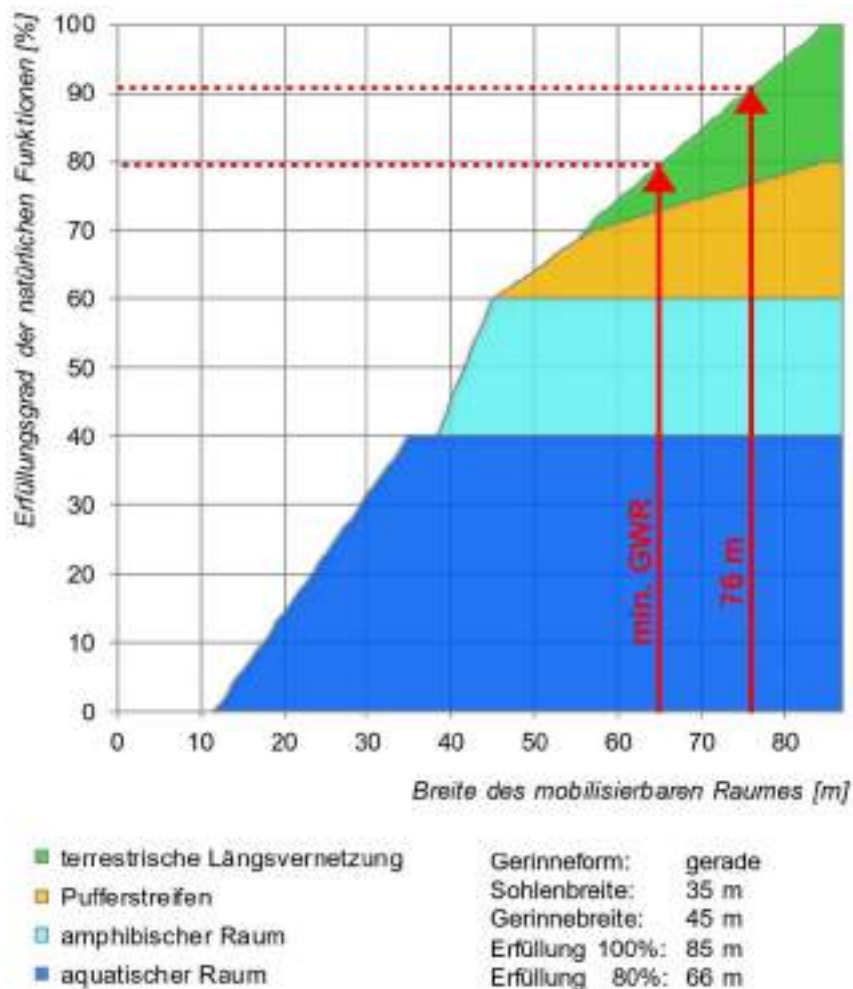


Links: Blick vom Holzsteg (Fussgängerbrücke) sihlabwärts; Rechts: Blick vom Sihlhofweg flussabwärts Richtung Familiengärten



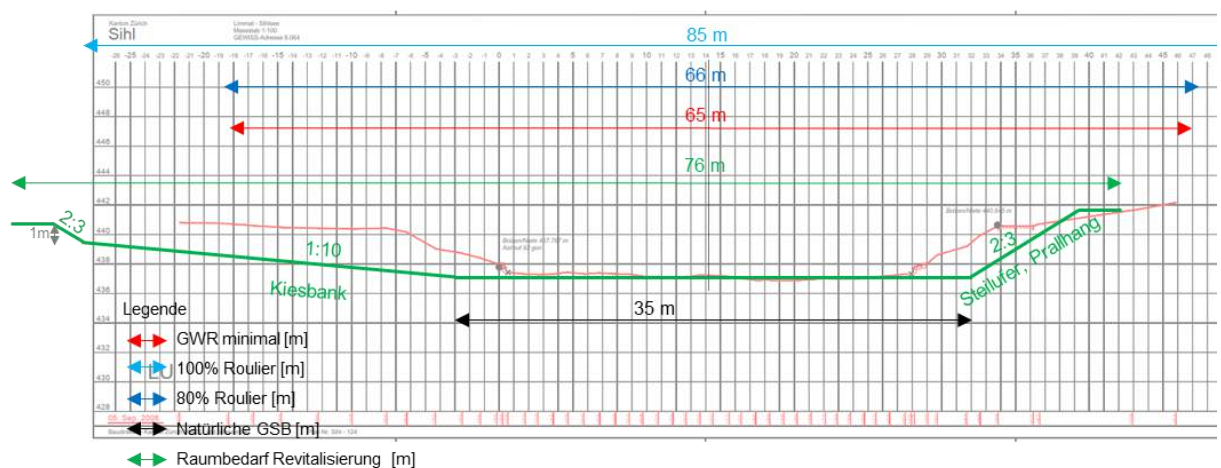
## Raumbedarf Revitalisierung für Abschnitt 1

### Funktionsdiagramm nach Roulier



Erfüllung der natürlichen Funktionen in Abhängigkeit zur Breite des Gewässerraumes nach Roulier für den Abschnitt 2 gemäss Fachgutachten (HZP 2015)

### Querprofilbetrachtung potenzielle Revitalisierungsmassnahme (Aufweitung)



Querprofil Raumbedarf Revitalisierung und fachliche Begründung für Abweichung von Roulier 100%

## Abschnitt 2 (Plan Nr. 1)



Übersicht Abschnitt 2



### Schritt 1: Abschnittsbildung

Der zweite Abschnitt beginnt auf Höhe des Tüfihof und reicht bis zum Entsorgungspark Adliswil. Die Sihl fliesst eine leichte Rechtskurve und grenzt an Wohn- und Gewerbezone, Landwirtschaftsland sowie an eine Grundwasserfassung.

#### Kriterien für Abschnittswechsel

<b>Unten</b>	Änderung Revitalisierungspotential	<b>Oben</b>	Änderung Revitalisierungspotential und Ökomorphologie
--------------	------------------------------------	-------------	---



### Schritt 2: Minimaler Gewässerraum nach Art. 41a GSchV

Abschnitts-Nr. gemäss Fachgutachten:	2	Natürliche Gerinnesohlenbreite:	35 m
--------------------------------------	---	---------------------------------	------



Minimaler Gewässerraum gemäss Fachgutachten:	<b>65 m</b>
--	-------------



### Schritt 3: Erhöhung Gewässerraum prüfen



#### Hochwasserschutz

- Im Abschnitt 2 weist die Sihl gemäss «Gefahrenkarte Naturgefahren» rechtsseitig ab einem HQ300 eine geringe Gefährdung durch Hochwasser auf.
- Aufgrund des kleinen Risikos gemäss der Risikokarte Naturgefahren sowie aufgrund des Fehlens von Sonderrisiko-Objekten wird als Schutzziel ein HQ100 gewählt. Der Raumbedarf für die Sicherstellung eines HQ100-Abflusses beträgt gemäss Fachgutachten 55 m (inkl. beidseitiger Unterhaltsstreifen) bzw. 50 m (inkl. beidseitiger Unterhaltsstreifen) mit Entlastungsstollen.

- Da der Raumbedarf zur Sicherstellung eines HQ100-Abflusses kleiner als der minimale Gewässerraum ist, ist beim Abschnitt 2 aus Sicht Hochwasserschutz keine Erhöhung angezeigt.



### Revitalisierung | Natur- und Landschaftsschutz



- Gemäss kantonaler Revitalisierungsplanung besteht im Abschnitt kein Revitalisierungspotenzial – d. h. der Nutzen für Natur und Landschaft im Verhältnis zum Aufwand ist bei einer Revitalisierung gering.
  - Gemäss der kantonalen Klassierung der Gewässer-Ökomorphologie ist der Abschnitt «stark beeinträchtigt».
  - Der Gewässerabschnitt befindet sich gemäss kantonalem Richtplan nicht innerhalb eines Vorranggebiets.
- Im Abschnitt 2 ist der minimale Gewässerraum von 65 m gemäss Fachgutachten aus Sicht Revitalisierung sowie Natur- und Landschaftsschutz ausreichend. Weitere Abklärungen sind nicht notwendig.



### Gewässernutzung

- Im betrachteten Abschnitt ist eine aktive Bewässerungsleitung (Wasserrechtsschlüssel Nr. d0228) verzeichnet. Da es sich um keinen Wasserrechtskanal oder -weiher handelt, ist eine Beurteilung aus Sicht Gewässerraum nicht angezeigt.
  - Auf der linken Seite führt eine regionale Veloroute der Sihl entlang. Auf der rechten Seite führt zudem der Sihluferweg der Sihl entlang.
  - Im kantonalen Richtplan ist das Gebiet «Tüfi» als Erholungsgebiet verzeichnet, welches als Natur- und Erholungsraum aufzuwerten ist.
- Da die Zugänglichkeit zum Naherholungsraum Sihl und der Aufenthalt am Wasser mit dem minimalen Gewässerraum sichergestellt ist, ist aus Sicht Gewässernutzung keine Erhöhung angezeigt.



### Fazit

Im Abschnitt 2 wird der Gewässerraum nicht erhöht.



## Schritt 4: Anpassung prüfen



### Asymmetrische Anordnung prüfen

Eine asymmetrische Anordnung des Gewässerraums führt zu keiner besseren Lösung.



### Reduktion prüfen

Eine Reduktion ist nicht angezeigt. Das Gebiet gilt aus folgenden Gründen als tendenziell nicht dicht überbaut (vgl. Anhang A09).

Das Gebiet um Abschnitt 2 liegt nicht im Hauptsiedlungsgebiet von Adliswil, auch wenn es nicht durch landwirtschaftliche Nutzflächen von diesem abgegrenzt wird. Linksseitig der Sihl liegt ein Gebiet hoher baulicher Dichte gemäss regionalem Richtplan. Dieser Abschnitt ist daher für eine bauliche Verdichtung prädestiniert, das Gebiet rechtsseitig der Sihl jedoch nicht. Gleichzeitig handelt es sich beim linksseitigen Gebiet um eine Zone mit hoher Ausnützung, welche zudem weitgehend ausgenützt ist. Nichtsdestotrotz ist das gesamte Gebiet um Abschnitt 2 nicht weitgehend mit Bauten und Anlagen überstellt und es tangiert bedeutende siedlungsinterne Grünräume mit Erholungszonen und einer grösseren linksseitigen Freihaltezone. Weiter grenzen im Abschnitt keine Bauten und Anlagen direkt ans Ufer. In der Tendenz handelt es sich daher bei Abschnitt 2 um nicht dicht überbautes Gebiet.



### Harmonisierung prüfen

Im Abschnitt 2 sind mehrere Gewässerabstandslinien vorhanden. Eine Harmonisierung ist aber aufgrund der Abstände weder mit den bestehenden Gewässerabstandslinien noch mit den weiteren Vorgaben (Gewässerparzellen, 3 Meter-Pufferstreifen nach ChemRRV) angezeigt.

Der Gewässerabstand gemäss § 21 des Wasserwirtschaftsgesetzes (WWG; LS 724.11) behält bis zu einer allfälligen Anpassung des WWG weiterhin Gültigkeit. Somit ist für alle Gewässer ein Abstand von 5 m von ober- und unterirdischen Bauten und Anlagen freizuhalten.



### Fazit

Der Gewässerraum wird nicht angepasst.



## Schritt 5: Schlussprüfung



### Interessenabwägung

Es wird der minimale Gewässerraum ausgeschieden. Eine Interessenabwägung ist nicht notwendig.



### Recht- und Zweckmässigkeit

Durch die Festlegung des Gewässerraums wird die (bauliche) Nutzbarkeit im Abschnitt wie folgt eingeschränkt:

- Linksufrig: Einschränkung der baulichen Nutzung (Wohn- und Gewerbezone).
- Rechtsufrig: Einschränkung der landwirtschaftlichen Nutzung und der Entwicklung der Sportanlagen (Erholungszone).

Bestehende Bauten und Anlagen, die rechtmässig erstellt wurden und bestimmungsgemäss nutzbar sind, sind in ihrem Bestand grundsätzlich geschützt. Gewisse Umbauten, innere Erweiterungen und Umnutzungen bleiben aufgrund der erweiterten Besitzstandsgarantie weiterhin möglich. Die erweiterte Besitzstandsgarantie nach § 357 PBG gilt explizit nur in Bauzonen.

Der Unterhalt der bestehenden Strassen und Wege sowie allfälliger Werkleitungen und Massnahmen für deren Werterhalt (Sanierungsmassnahmen) bleibt auch im Gewässerraum weiterhin möglich. Bei Verbreiterungen oder kompletten Neuanlagen ist, sofern Anordnungsspielraum besteht, die Anordnung ausserhalb des Gewässerraums zu prüfen oder die Standortgebundenheit und das öffentliche Interesse der Anlage nachzuweisen (Art. 41c Abs. 1. GSchV).

## ! Fazit

Mit dem festgelegten Gewässerraum ist eine verhältnismässige bauliche Nutzung und zweckmässige Bewirtschaftung der Parzellen weiterhin möglich. Den Interessen des Gewässerschutzes wird ausreichend Rechnung getragen. Der Gewässerraum wird damit als recht- und zweckmässig beurteilt.

Es wird der minimale Gewässerraum von 65 m ausgeschieden.

## Ausscheidung Gewässerraum

Ab-schnitt-Nr.	Min. GWR [m]	Erhöhung GWR (Schritt 3)			Anpassung prüfen (Schritt 4)	Schlussprüfung (Schritt 5)	Festlegung GWR [m]
		HWS [m]	N&L, Revit. [m]	Nutzung [m]			
2	65	-	-	-	-	ok	65

Übersicht Festlegung Gewässerraum im Abschnitt 2



## Grundlagen



### Basislinien Abschnitt 2 (vgl. Anhang A04)

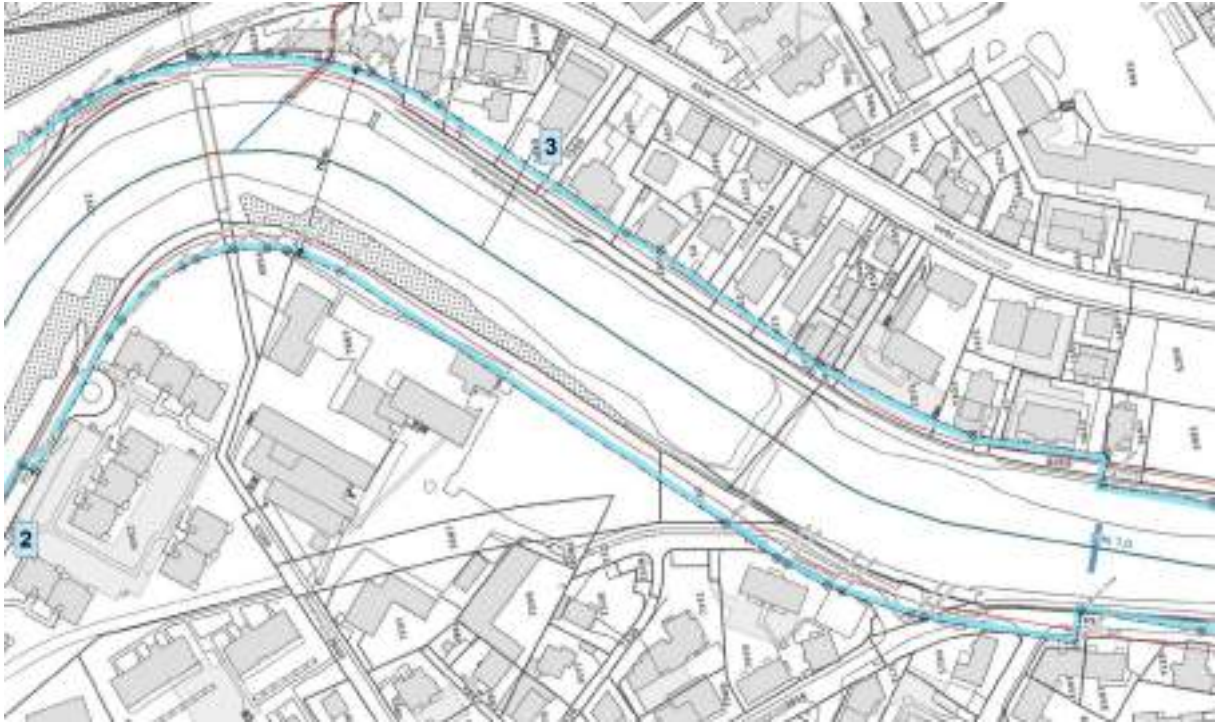


### Fotos Abschnitt 2



Links: Blick vom Sihlhofweg flussabwärts; Rechts: Blick vom Sihlufenerweg flussabwärts Richtung Kunstrasenspielfeld

## Abschnitt 3 (Plan Nr. 2)



Übersicht Abschnitt 3



### Schritt 1: Abschnittsbildung

Kurz nach der Bahnhofbrücke fliesst die Sihl in einer leichten Rechts- und anschliessend in einer engen Linkskurve Richtung Entsorgungspark Adliswil. Dabei grenzt das Gewässer an Wohn- und Gewerbebezonen sowie an ein Schulhaus.

#### Kriterien für Abschnittswechsel

**Unten** Änderung Revitalisierungspotential und Ökomorphologie      **Oben** Änderung Siedlungsstruktur



### Schritt 2: Minimaler Gewässerraum nach Art. 41a GSchV

Abschnitts-Nr. gemäss Fachgutachten: 2      Natürliche Gerinnesohlenbreite: 35 m



Minimaler Gewässerraum gemäss Fachgutachten:

**65 m**



### Schritt 3: Erhöhung Gewässerraum prüfen



#### Hochwasserschutz

- Im Abschnitt 3 weist die Sihl rechtsseitig ein Hochwasserschutzdefizit auf, wovon das Gebiet um die Stadtpolizei ab einem HQ300 grossflächig betroffen ist. Es liegt gemäss «Gefahrenkarte Naturgefahren» eine geringe Gefährdung vor.

- Aufgrund des Sonderrisiko-Objektes «Polizeigebäude» wird als Schutzziel ein HQ300 gewählt. Der Raumbedarf für die Sicherstellung eines HQ300-Abflusses beträgt gemäss Fachgutachten 60 m (inkl. beidseitiger Unterhaltsstreifen) bzw. 50 m (inkl. beidseitiger Unterhaltsstreifen) mit Entlastungsstollen.

→ Da der Raumbedarf zur Sicherstellung eines HQ300-Abflusses kleiner als der minimale Gewässerraum ist, ist beim Abschnitt 3 aus Sicht Hochwasserschutz keine Erhöhung angezeigt.



## Revitalisierung | Natur- und Landschaftsschutz



- Gemäss kantonomer Revitalisierungsplanung besteht im Abschnitt ein Revitalisierungspotenzial – d. h. der Nutzen für Natur und Landschaft im Verhältnis zum Aufwand ist bei einer Revitalisierung gross. Eine Revitalisierung ist in der 1. Priorität (bis 2035) nicht geplant.
- Gemäss der kantonalen Klassierung der Gewässer-Ökomorphologie ist der untere Teilabschnitt (unterhalb der Abstürze) «wenig beeinträchtigt» der obere Teilabschnitt (oberhalb der Abstürze) «stark beeinträchtigt» bis «künstlich / naturfremd».
- Der Gewässerabschnitt befindet sich gemäss kantonalem Richtplan nicht innerhalb eines Vorranggebiets.

→ In Bezug auf die Revitalisierung bzw. des Natur- und Landschaftsschutzes ist eine Erhöhung des Gewässerraums zu prüfen.

Damit das Gewässer alle ihm gemäss der Methodik Roulier zugewiesenen ökologischen Funktionen zu 100% erfüllen könnte, wäre ein Gewässerraum von mindestens 85 m notwendig (vgl. Grundlagen). Aufgrund der Bebauung an beiden Ufern steht dieser Raum allerdings nicht vollständig für eine allfällige Revitalisierung zur Verfügung bzw. wäre eine Revitalisierung auf dieser Breite unverhältnismässig.

Nachfolgend wird daher der für allfällige Revitalisierungsmassnahmen voraussichtliche benötigte Gewässerraumbreite anhand einer Querprofilbetrachtung abgeschätzt (vgl. Grundlagen). Die Grundlage dafür bildet die Revitalisierungsplanung.

Die Sihl weist in diesem Abschnitt eine weite Linkskurve auf. Im natürlichen Zustand liegt an der Innenkurve (linkes Ufer) eine ausgedehnte Kiesbank. Heute befindet sich an beiden Uferseiten eine Bebauung. Am rechten Ufer (Kurvenaussenseite) reichen die Zürichstrasse und einzelne Gebäude teils bis nahe ans Ufer. Insofern steht auf dieser Uferseite der Sihl nicht ausreichend Platz für Hochwasser- und/oder Revitalisierungsmassnahmen zur Verfügung. An der orographisch linken Uferseite der Sihl (Kurveninnenseite) liegt die Parkanlage der Schule Werd und die Soodstrasse/Kanalweg. Es bietet sich grundsätzlich die Möglichkeit für eine Aufweitung des Gerinnes mit Realisierung eines flachen, naturnahen Gleitufers auf Höhe der Schulanlage. Als Uferböschungen werden folgende Neigungen gewählt: Steilufer rechts, wie bestehend 2:3; naturnahe, flache Kiesbank links 1:10. Für die Sohle wird von einer natürlichen Gerinnesohlenbreite (nGSB) von 35 m ausgegangen. Der vertikale Abstand zwischen der bestehenden Gerinnesohle (Böschungsfuss) und der Böschungsoberkante beträgt beim betrachteten Querprofil rund 4 m. Diese bestehende Gerinnevertiefung fliesst in die Berechnung für den Raumbedarf Revitalisierung mit ein.

**Abschätzung Raumbedarf Revitalisierung:**

1 x nGSB (35 m) + bestehende Eintiefung mit Böschung 1:10 (flache Kiesbank) und 2:3 (Steilufer) + beidseitiger Unterhaltsstreifen = 75 m

Die Abschätzung zeigt, dass für eine allfällige Revitalisierung ein Gewässerraum von 75 m ausreicht. In Anlehnung an das Funktionsdiagramm nach Roulier (vgl. Grundlagen) wird daher eine Erhöhung des Gewässerraums auf insgesamt 76 m vorgeschlagen. Damit sind die ökologischen Funktionen des Gewässers insgesamt zu 90% erfüllt, wobei alle Funktionen zumindest teilweise erfüllt sind. Nicht vollständig erfüllt werden die Pufferfunktion sowie die Funktion der terrestrischen Längsvernetzung. Aufgrund der lokalen Gegebenheiten (Bebauung) ist diese Einschränkung jedoch als vertretbar zu beurteilen.

**Gewässernutzung**

- Im betrachteten Abschnitt sind keine wasserrechtlichen Nutzungen verzeichnet.
- Auf der rechten Seite und unterhalb des Werdstegs auf der linken Seite führt eine regionale Veloroute der Sihl entlang. Auf der rechten Seite führt zudem der Sihluferweg der Sihl entlang.
- Linkseitig plant die Stadt Adliswil die Lücke im bestehenden Uferweg zu schliessen. Ein Projekt liegt bereits vor. Die Wegnetzergänzung ist im kantonalen Richtplan verzeichnet. Der geplante Uferweg liegt abschnittsweise innerhalb des minimalen Gewässerraums. Gewässerbezogenen Erholungsnutzungen wie ein Uferweg sind standortgebunden und liegen im öffentlichen Interesse. Somit sind sie innerhalb des Gewässerraums zulässig.
- Am linken Ufer grenzt die Freizeitanlage beim Schulhaus Werd an die Sihl.



Die beschriebenen Gewässernutzungen weisen zwar teilweise einen landschaftlichen Bezug zum Gewässer auf, sind aber nicht gewässerspezifisch. Eine Erhöhung des Gewässerraums ist daher nicht angezeigt.

**Fazit**

Der Gewässerraum wird im Abschnitt 3 aufgrund der Überlegungen zur Revitalisierung und zum Natur- und Landschaftsschutz auf eine Breite von insgesamt 76 m erhöht.

**Schritt 4: Anpassung prüfen****Asymmetrische Anordnung prüfen**

Eine asymmetrische Anordnung des Gewässerraums führt zu keiner besseren Lösung.

 **Reduktion prüfen**

Eine Reduktion ist nicht angezeigt. Das Gebiet gilt aus folgenden Gründen als tendenziell nicht dicht überbaut (vgl. Anhang A09).

Das Gebiet um Abschnitt 3 liegt nicht im Hauptsiedlungsgebiet von Adliswil, auch wenn es nicht durch landwirtschaftliche Nutzflächen von diesem abgegrenzt wird. Das Gebiet um Abschnitt 3 wird mehrheitlich als solches mit hoher baulicher Dichte gemäss regionalem Richtplan bezeichnet, weshalb es für eine bauliche Verdichtung prädestiniert ist. Die Gewerbe- und Wohnzonen im Gebiet haben eine hohe Ausnützung, sind jedoch teilweise nicht vollständig ausgenützt. Ausserdem ist das Gebiet nicht weitgehend mit Bauten und Anlagen überstellt und mit zwei kleineren Freihaltezonen und grossen Grünflächen in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen tangiert das Gebiet bedeutende siedlungsinterne Grünräume. Das Ufer des Abschnitts ist zudem weitgehend von Bauten und Anlagen frei. In der Summe handelt es sich daher bei Abschnitt 3 um tendenziell nicht dicht überbautes Gebiet.

**Harmonisierung prüfen**

Im Abschnitt 3 sind mehrere Gewässerabstandslinien vorhanden. Aufgrund der geringen Differenz zwischen der bestehenden Gewässerabstandslinie auf der rechten Uferseite zwischen den Grundstücken Nr. 3436 / 7643 und dem Gewässerraum gemäss Roulier 90% ist eine Harmonisierung angezeigt. Eine Harmonisierung mit den weiteren Vorgaben (Gewässerparzellen, 3 Meter-Pufferstreifen nach ChemRRV) ist nicht angezeigt.

Der Gewässerabstand gemäss § 21 des Wasserwirtschaftsgesetzes (WWG; LS 724.11) behält bis zu einer allfälligen Anpassung des WWG weiterhin Gültigkeit. Somit ist für alle Gewässer ein Abstand von 5 m von ober- und unterirdischen Bauten und Anlagen freizuhalten.

 **Fazit**

Der Gewässerraum wird im Abschnitt 3 angepasst und am rechten Ufer mit der bestehenden Gewässerabstandslinie harmonisiert.



## Schritt 5: Schlussprüfung



### Interessenabwägung

Der Gewässerraum wird erhöht. Daher ist eine Interessenabwägung vorzunehmen.

Die Interessenermittlung und die Interessenbewertung sind in den Anhängen A10 und A11 dokumentiert. Eine tabellarische Übersicht zur Interessenabwägung findet sich zudem im Anhang A12.

Die Interessenabwägung zeigt, dass vorliegend vor allem die Interessen der Revitalisierung sowie die Interessen der baulichen Gegebenheiten und teilweise der städtebaulichen Entwicklung ausschlaggebend sind.

Der Abschnitt weist ein Revitalisierungspotenzial aus und die weiterführenden Überlegungen zeigen, dass der Raumbedarf für potenzielle Revitalisierungsmassnahmen voraussichtlich grösser ist als der minimale Gewässerraum. Ohne eine Erhöhung würde dieses Interesse daher nicht ausreichend erfüllt.

Demgegenüber steht insbesondere das Interesse der baulichen Gegebenheiten, da an beiden Ufern Gebäude und teilweise Verkehrsinfrastruktur nahe am Gewässer stehen. Mit der vorgeschlagenen Erhöhung auf die Breite Roulier 90% sowie der Harmonisierung mit der bestehenden Gewässerabstandslinie auf der rechten Uferseite liegen diese allerdings weiterhin grösstenteils ausserhalb des Gewässerraums. Zudem wird dadurch auch die künftige städtebauliche Entwicklung (inkl. Verdichtung) nur leicht eingeschränkt.

Darüber hinaus sind mit Ausnahme der Umgebungsflächen keine Interessen stark betroffen. Bei Letzteren handelt es sich teils um Gehölze entlang der Sihl (linkes Ufer) und teils um private Gärten (rechtes Ufer). Mit der Harmonisierung des Gewässerraums mit der bestehenden Gewässerabstandslinie auf der rechten Uferseite entstehen für die betroffenen Grundeigentümer im Vergleich zu heute keine zusätzlichen Nutzungseinschränkungen im Bereich der Umgebungsflächen.

Die vorgeschlagene Harmonisierung und Erhöhung auf die Breite mit einem Erfüllungsgrad von 90% gemäss Roulier erscheint damit als die insgesamt beste Lösung.



### Recht- und Zweckmässigkeit

Durch die Festlegung des Gewässerraums wird die (bauliche) Nutzbarkeit im Abschnitt wie folgt eingeschränkt:

- Linksufrig: Einschränkung der baulichen Nutzung (Wohnzone, Zone für öffentliche Bauten). Die Soodstrasse (kommunal) liegt teilweise im Gewässerraum.
- Rechtsufrig: Einschränkung der baulichen Nutzung (Wohn- und Gewerbezone). Die Tüfistrasse (kantonale) liegt teilweise im Gewässerraum.

Bestehende Bauten und Anlagen, die rechtmässig erstellt wurden und bestimmungsgemäss nutzbar sind, sind in ihrem Bestand grundsätzlich geschützt. Gewisse Umbauten, innere Erweiterungen und Umnutzungen bleiben aufgrund der erweiterten Besitzstandsgarantie weiterhin möglich. Die erweiterte Besitzstandsgarantie nach § 357 PBG gilt explizit nur in Bauzonen.

Der Unterhalt der bestehenden Strassen und Wege sowie allfälliger Werkleitungen und Massnahmen für deren Werterhalt (Sanierungsmassnahmen) bleibt auch im Gewässerraum weiterhin möglich.

Bei Verbreiterungen oder kompletten Neuanlagen ist, sofern Anordnungsspielraum besteht, die Anordnung ausserhalb des Gewässerraums zu prüfen oder die Standortgebundenheit und das öffentliche Interesse der Anlage nachzuweisen (Art. 41c Abs. 1. GSchV).

## ! Fazit

Es wird ein erhöhter und harmonisierter Gewässerraum ausgeschieden.

Damit wird den Interessen des Gewässerschutzes ausreichend Rechnung getragen und eine verhältnismässige bauliche Nutzung sowie eine zweckmässige Bewirtschaftung der Flächen im Gewässerraum bleiben möglich.

## Ausscheidung Gewässerraum

Ab-schnitt-Nr.	Min. GWR [m]	Erhöhung GWR (Schritt 3)			Anpassung prüfen (Schritt 4)	Schlussprüfung (Schritt 5)	Festlegung GWR [m]
		HWS [m]	N&L, Revit. [m]	Nutzung [m]			
3	65	-	76	-	Harmonisierung	ok	76

Übersicht Festlegung Gewässerraum im Abschnitt 3



## Grundlagen



### Basislinien Abschnitt 3 (vgl. Anhang A04)



### Fotos Abschnitt 3

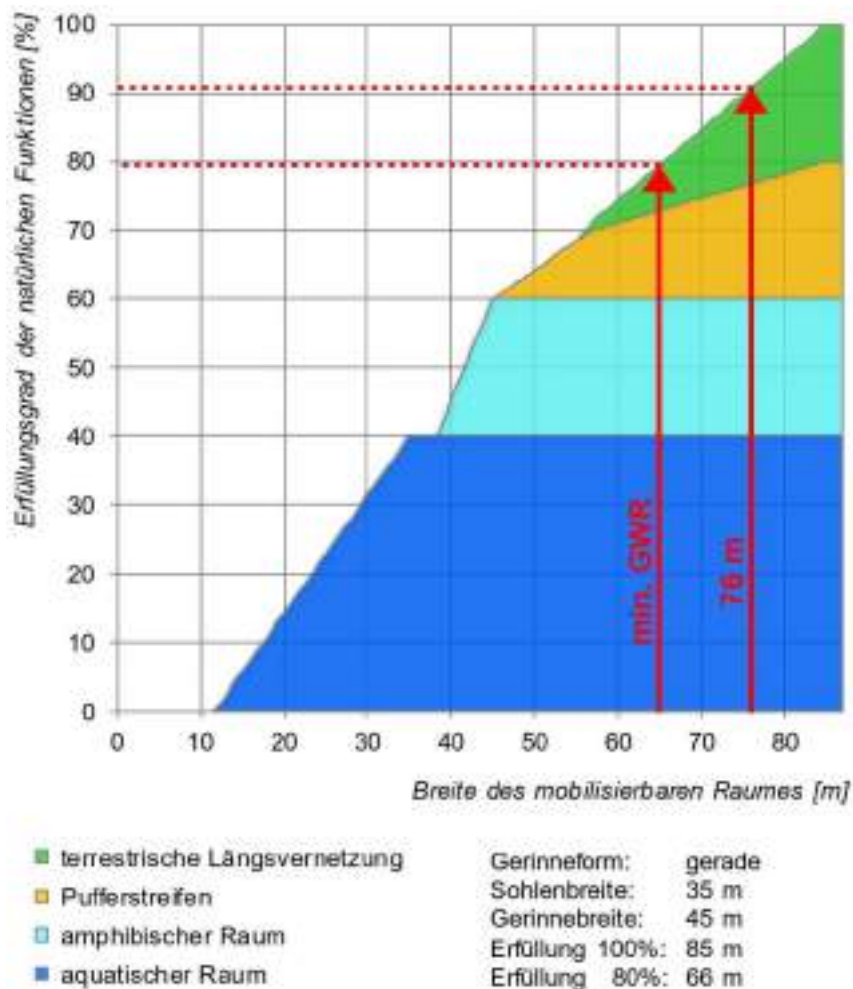


Links: Blick vom Sihlufurweg flussabwärts Richtung Wohngebäude mit Vorgärten; Rechts: Blick vom Sihlufurweg weiter flussabwärts



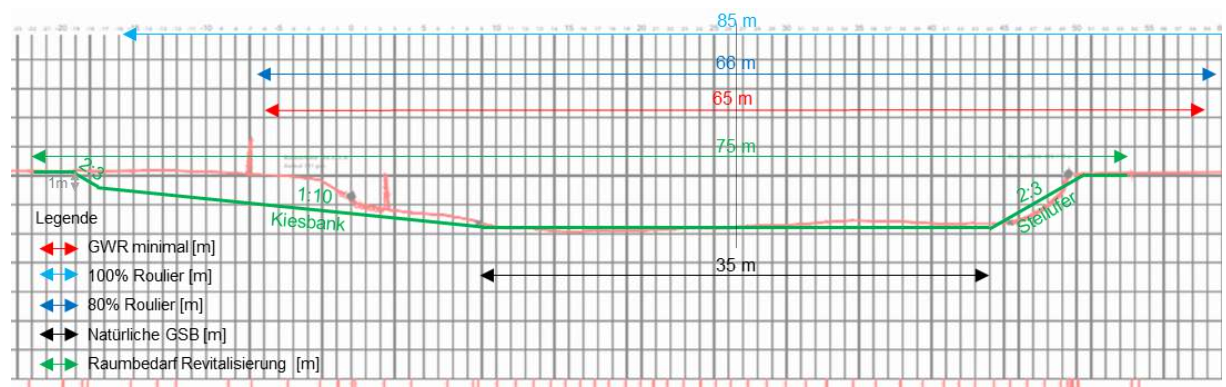
## Raumbedarf Revitalisierung für Abschnitt 3

### Funktionsdiagramm nach Roulier



Erfüllung der natürlichen Funktionen in Abhängigkeit zur Breite des Gewässerraumes nach Roulier für den Abschnitt 2 gemäss Fachgutachten (HZP 2015)

### Querprofilbetrachtung potenzielle Revitalisierungsmassnahme (Aufweitung)



Querprofil Raumbedarf Revitalisierung und fachliche Begründung für Abweichung von Roulier 100%

## Abschnitt 4 (Plan Nr. 2)



Übersicht Abschnitt 4



### Schritt 1: Abschnittsbildung

Im Abschnitt 4 fliesst die Sihl durch das Zentrum von Adliswil bzw. durch eine Kern- und Zentrumszone. Der Abschnitt beginnt oben bei der Wachtstrasse und endet unten vor dem Areal der Stadtpolizei.

#### Kriterien für Abschnittswechsel


**Unten** Änderung Siedlungsstruktur

**Oben** Änderung Siedlungsstruktur



### Schritt 2: Minimaler Gewässerraum nach Art. 41a GSchV

Abschnitts-Nr. gemäss Fachgutachten: 2      Natürliche Gerinnesohlenbreite: 35 m

 Minimaler Gewässerraum gemäss Fachgutachten: **65 m**



## Schritt 3: Erhöhung Gewässerraum prüfen



### Hochwasserschutz

- Im Abschnitt 4 weist die Sihl beidseitig ab einem HQ300 ein Hochwasserschutzdefizit auf. Gemäss «Gefahrenkarten Naturgefahren» ist die Gefährdung gering.
  - Aufgrund des mittleren/grossen Risikos gemäss der Risikokarte Naturgefahren sowie aufgrund von Sonderrisiko-Objekten (Stadtpolizei, Jugendhaus) wird als Schutzziel ein HQ300 gewählt. Der Raumbedarf für die Sicherstellung eines HQ300-Abflusses beträgt gemäss Fachgutachten 60 m (inkl. beidseitiger Unterhaltsstreifen) bzw. 50 m (inkl. beidseitiger Unterhaltsstreifen) mit Entlastungstollen.
- ➔ Da der Raumbedarf zur Sicherstellung eines HQ300-Abflusses kleiner als der minimale Gewässerraum ist, ist beim Abschnitt 4 aus Sicht Hochwasserschutz keine Erhöhung angezeigt.



### Revitalisierung | Natur- und Landschaftsschutz



- Gemäss kantonomer Revitalisierungsplanung besteht im unteren Teilabschnitt (unterhalb der Bahnhofbrücke) ein Revitalisierungspotenzial – d. h. der Nutzen für Natur und Landschaft im Verhältnis zum Aufwand ist bei einer Revitalisierung gross. Eine Revitalisierung ist in der 1. Priorität (bis 2035) nicht geplant.
  - Gemäss der kantonalen Klassierung der Gewässer-Ökomorphologie ist der obere Teilabschnitt (oberhalb der Bahnhofbrücke) «wenig beeinträchtigt» und der untere Teilabschnitt (unterhalb der Bahnhofbrücke) «stark beeinträchtigt».
  - Der Gewässerabschnitt befindet sich gemäss kantonalem Richtplan nicht innerhalb eines Vorranggebiets.
- ➔ In Bezug auf die Revitalisierung bzw. des Natur- und Landschaftsschutzes ist eine Erhöhung des Gewässerraums zu prüfen.

Damit das Gewässer alle ihm gemäss der Methodik Roulier zugewiesenen ökologischen Funktionen zu 100% erfüllen könnte, wäre ein Gewässerraum von mindestens 85 m notwendig (vgl. Grundlagen). Aufgrund der engen Bebauung an beiden Ufern steht dieser Raum allerdings auch langfristig kaum für eine allfällige Revitalisierung zur Verfügung. Auf eine Erhöhung aus Sicht Revitalisierung bzw. Natur- und Landschaftsschutz wird daher verzichtet.

Mit dem minimalen Gewässerraum sind die ökologischen Funktionen des Gewässers gemäss dem Funktionsdiagramm nach Roulier (vgl. Grundlagen) insgesamt zu rund 80% erfüllt, wobei alle Funktionen zumindest teilweise erfüllt sind. Nicht vollständig erfüllt werden die Pufferfunktion sowie die Funktion der terrestrischen Längsvernetzung. Aufgrund der lokalen Gegebenheiten (Bebauung) ist diese Einschränkung jedoch als vertretbar zu beurteilen.



### Gewässernutzung

- Im betrachteten Abschnitt sind keine wasserrechtlichen Nutzungen verzeichnet.
  - Auf der rechten Seite führt eine regionale Veloroute und zudem der Sihluferweg der Sihl entlang.
- ➔ Die beschriebenen Gewässernutzungen weisen zwar teilweise einen landschaftlichen Bezug zum Gewässer auf, sind aber nicht gewässerspezifisch. Eine Erhöhung des Gewässerraums ist daher nicht angezeigt.



### Fazit

Im Abschnitt 4 wird der Gewässerraum nicht erhöht.



## Schritt 4: Anpassung prüfen



### Asymmetrische Anordnung prüfen

Eine asymmetrische Anordnung des Gewässerraums führt zu keiner besseren Lösung.



### Reduktion prüfen

Im Abschnitt 4 grenzen einige Gebäude sowie die Sood- und Poststrasse teilweise fast unmittelbar ans Gewässer.

Das Gebiet kann aus folgenden Gründen abschliessend als dicht überbaut beurteilt werden (vgl. auch Anhang A09):

- Abschnitt 4 liegt im Hauptsiedlungsgebiet von Adliswil, er grenzt linksseitig an eine Zentrumszone und rechtsseitig an eine Kern- sowie Zentrumszone. Diese Zonen haben alle eine hohe Ausnützung, einzelne Grundstücke sind jedoch nicht vollständig ausgenutzt. Sie sind aber weitgehend mit Bauten und Anlagen überstellt, teilweise nahe am Ufer.
- Der Abschnitt liegt zudem gemäss regionalem Richtplan in einem Zentrumsgebiet und einem Gebiet mit hoher baulicher Dichte. Weiter sind keine bedeutenden siedlungsinterne Grünräume vom Abschnitt tangiert. Das Gebiet im Abschnitt 4 wird abschliessend als dicht überbaut beurteilt.

Da es sich im Abschnitt 4 um ein dicht überbautes Gebiet handelt, ist eine Reduktion grundsätzlich möglich. Für eine Reduktion muss nachgewiesen werden, dass im reduzierten Gewässerraum ein HQ100/HQ300 inkl. Freibord abgeleitet werden kann. Die erforderliche Breite für eine Ableitung eines HQ300 beträgt mit Entlastungstollen 44 m (exkl. beidseitiger Unterhaltstreifen). Für die Sicherstellung des Unterhalts ist ein beidseitiger Unterhaltstreifen von 3 m notwendig.

Die Recht-, Zweck- und Verhältnismässigkeit der vorgeschlagenen Reduktion wird im Schritt 5 des vorliegenden Faktenblattes zusammenfassend dargestellt.

Die umfassende Interessenabwägung zur Reduktion im Abschnitt 4 ist in den Anhängen A10 bis A12 dokumentiert.



### Harmonisierung prüfen

Im Abschnitt 4 wird der Gewässerraum auf beiden Seiten mit der Gewässerparzelle (Grundstück Nr. 8319) harmonisiert, so dass diese vollständig im Gewässerraum liegt.

Zudem sind im Abschnitt 4 zwei Gewässerabstandslinien vorhanden. Eine Harmonisierung ist aber aufgrund der Abstände weder mit den bestehenden Gewässerabstandslinien noch mit den weiteren Vorgaben (Gewässerparzellen, 3 Meter-Pufferstreifen nach ChemRRV) angezeigt.

Der Gewässerabstand gemäss § 21 des Wasserwirtschaftsgesetzes (WWG; LS 724.11) behält bis zu einer allfälligen Anpassung des WWG weiterhin Gültigkeit. Somit ist für alle Gewässer ein Abstand von 5 m von ober- und unterirdischen Bauten und Anlagen freizuhalten.



### Fazit

Im Abschnitt 4 wird der Gewässerraum angepasst bzw. auf eine Breite von insgesamt 50 m reduziert (Raumbedarf zur Sicherstellung des Hochwasserschutzes und beidseitiger Unterhaltstreifen). Zudem wird der Gewässerraum mit der Gewässerparzelle harmonisiert.



## Schritt 5: Schlussprüfung



### Interessenabwägung

Der Gewässerraum wird reduziert. Daher ist eine Interessenabwägung vorzunehmen.

Die Interessenermittlung und die Interessenbewertung sind in den Anhängen A10 und A11 dokumentiert. Eine tabellarische Übersicht zur Interessenabwägung findet sich zudem im Anhang A12.

Die Interessenabwägung zeigt, dass vorliegend vor allem die Interessen der baulichen Gegebenheiten und der städtebaulichen Entwicklung sowie die Interessen des Hochwasserschutzes ausschlaggebend sind.

Im Abschnitt 4 grenzen vorwiegend Kern- und Zentrumszonen an die Sihl. Diese sind dicht bebaut und einige Gebäude sowie die Sood- und Poststrasse grenzen teilweise fast unmittelbar ans Gewässer. Mit der Reduktion des Gewässerraums auf die für den Hochwasserschutz notwendige Breite (inkl. Zugänge für den Unterhalte) kann die Situation entschärft werden und die meisten Gebäude liegen so ausserhalb des Gewässerraums. So ist auch die Bebaubarkeit der Parzellen entlang der Sihl weiterhin möglich und die städtebauliche Weiterentwicklung des Gebiets wird gewährleistet. Auch den Interessen des Hochwasserschutzes wird damit Rechnung getragen.

Die Interessen der Revitalisierung werden mit der Reduktion hingegen nur gering erfüllt. Allerdings weist nur ein Teil des Abschnitts ein Revitalisierungspotenzial auf. Zudem erscheint es aufgrund der dicht ans Gewässer reichenden Bebauung wenig wahrscheinlich, dass in absehbarer Zeit tatsächlich mehr Raum für

Revitalisierungsmassnahmen zur Verfügung steht, als mit dem reduzierten Gewässerraum gesichert wird.

Die vorgeschlagene Reduktion des Gewässerraums erscheint damit als die insgesamt beste Lösung.

## §

### Recht- und Zweckmässigkeit

Durch die Festlegung des Gewässerraums wird die (bauliche) Nutzbarkeit im Abschnitt wie folgt eingeschränkt:

- Linksufrig: Einschränkung der baulichen Nutzung (Wohnzone, Zentrumszone). Die Soodstrasse (kommunal) liegt teilweise im Gewässerraum.
- Rechtsufrig: Einschränkung der baulichen Nutzung (Kernzone).

Bestehende Bauten und Anlagen, die rechtmässig erstellt wurden und bestimmungsgemäss nutzbar sind, sind in ihrem Bestand grundsätzlich geschützt. Gewisse Umbauten, innere Erweiterungen und Umnutzungen bleiben aufgrund der erweiterten Besitzstandsgarantie weiterhin möglich. Die erweiterte Besitzstandsgarantie nach § 357 PBG gilt explizit nur in Bauzonen.

Der Unterhalt der bestehenden Strassen und Wege sowie allfälliger Werkleitungen und Massnahmen für deren Werterhalt (Sanierungsmassnahmen) bleibt auch im Gewässerraum weiterhin möglich. Bei Verbreiterungen oder kompletten Neuanlagen ist, sofern Anordnungsspielraum besteht, die Anordnung ausserhalb des Gewässerraums zu prüfen oder die Standortgebundenheit und das öffentliche Interesse der Anlage nachzuweisen (Art. 41c Abs. 1. GSchV).

## !

### Fazit

Es wird ein reduzierter und harmonisierter Gewässerraum ausgeschieden.

Damit wird den Interessen des Gewässerschutzes ausreichend Rechnung getragen und eine verhältnismässige bauliche Nutzung sowie eine zweckmässige Bewirtschaftung der Flächen im Gewässerraum bleiben möglich.

## Ausscheidung Gewässerraum

Abschnitt-Nr.	Min. GWR [m]	Erhöhung GWR (Schritt 3)			Anpassung prüfen (Schritt 4)	Schlussprüfung (Schritt 5)	Festlegung GWR [m]
		HWS [m]	N&L, Revit. [m]	Nutzung [m]			
4	65	-	-	-	Reduktion, Harmonisierung	ok	50

Übersicht Festlegung Gewässerraum im Abschnitt 4



## Grundlagen



### Basislinien Abschnitt 4 (vgl. Anhang A04)



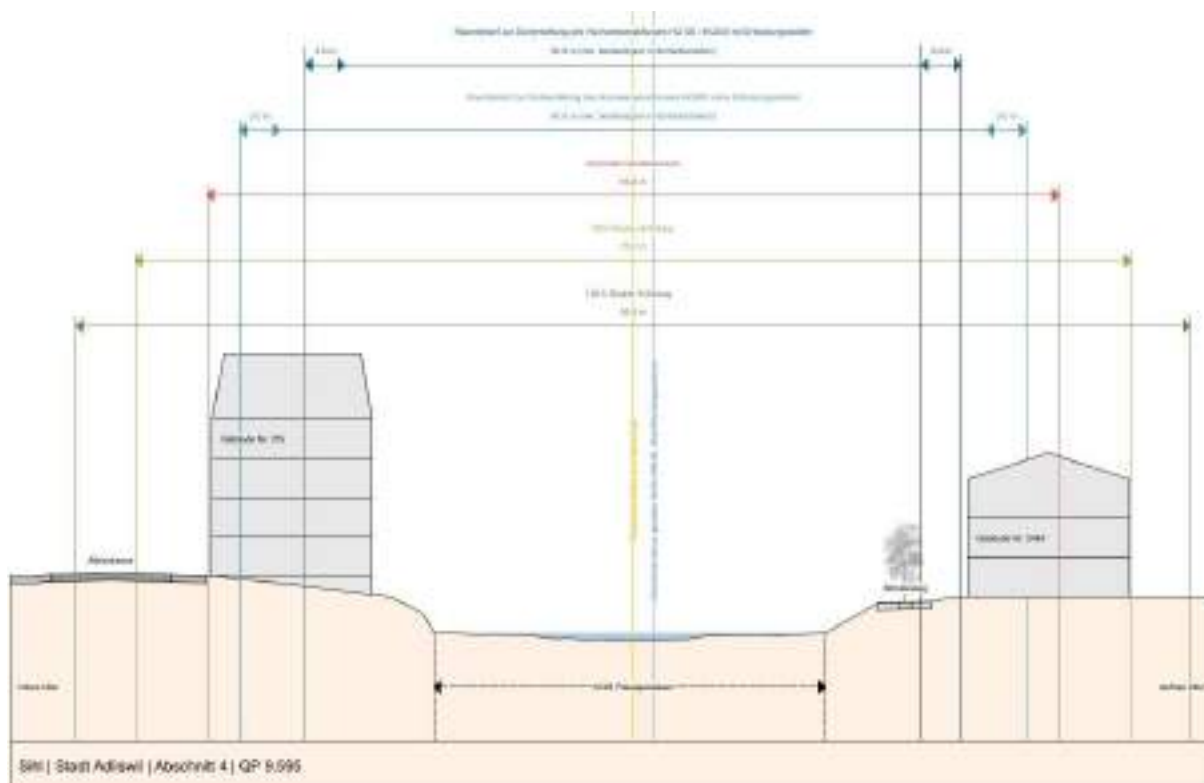
### Fotos Abschnitt 4



Links: Blick vom Zentrum flussabwärts; Rechts: Blick vom Sihlquai im Zentrum weiter flussabwärts

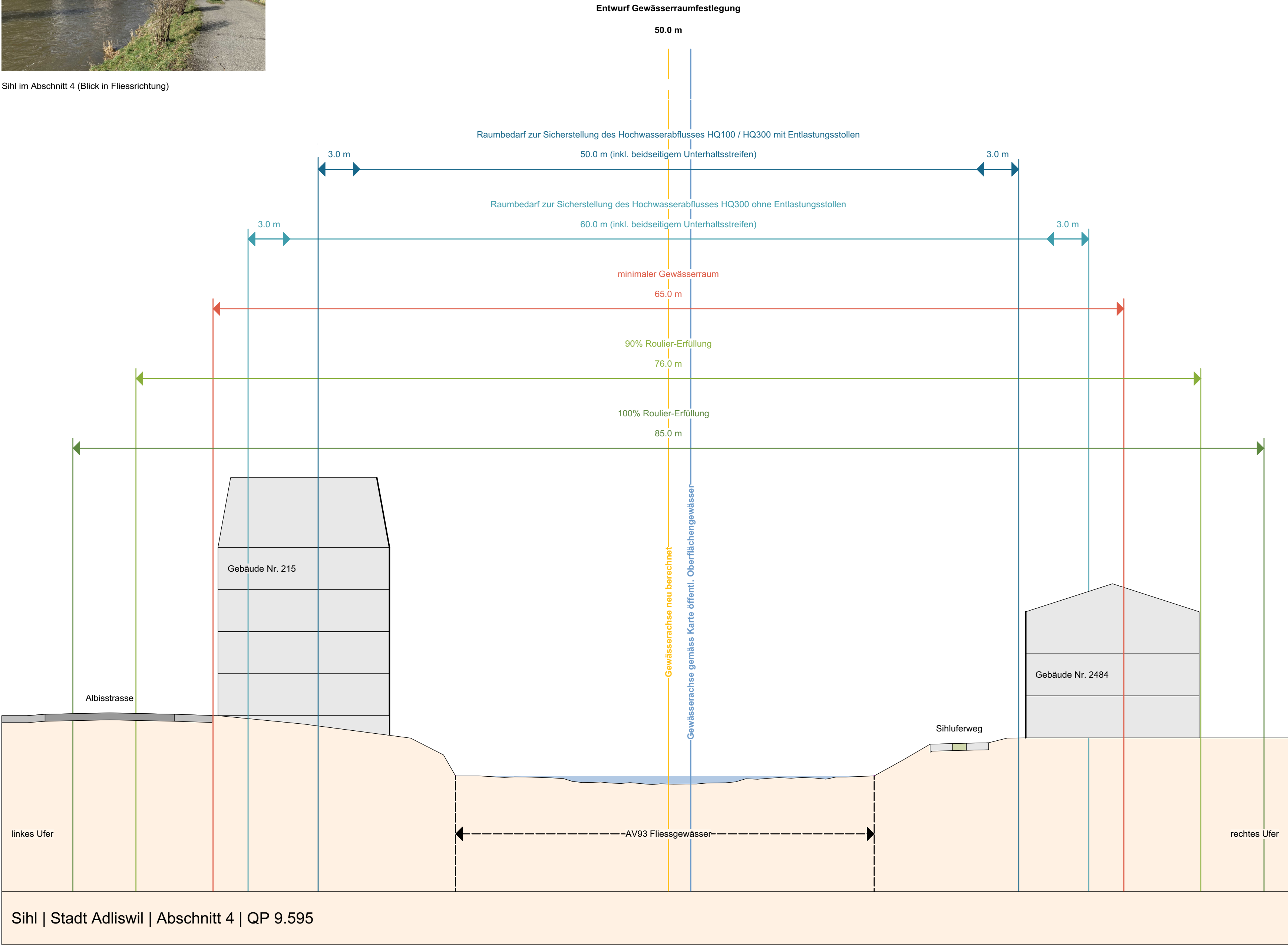


### Querprofilbetrachtung GEWISS-Adresse 9.595 (vgl. auch nachfolgenden Plan)





Sihl im Abschnitt 4 (Blick in Fliessrichtung)



## Abschnitt 5 (Plan Nr. 2/3)



Übersicht Abschnitt 5



## Schritt 1: Abschnittsbildung

Der Abschnitt beginnt beim Wehr der mechanischen Seidenweberei Adliswil (MSA) und reicht bis zum Beginn des Zentrums von Adliswil (Wachtstrasse). Die Sihl fliesst in diesem Abschnitt durch Wohn- und Gewerbezone sowie rechtsseitig entlang eines Stück Waldes.

### Kriterien für Abschnittswechsel

**Unten** Änderung Siedlungsstruktur

**Oben** Änderung Ökomorphologie und Bauwerk (Wehr)



## Schritt 2: Minimaler Gewässerraum nach Art. 41a GSchV

Abschnitts-Nr. gemäss Fachgutachten: 2      Natürliche Gerinnesohlenbreite: 35 m



Minimaler Gewässerraum gemäss Fachgutachten:

**65 m**



## Schritt 3: Erhöhung Gewässerraum prüfen



### Hochwasserschutz

- Im Abschnitt 5 weist die Sihl gemäss «Gefahrenkarte Naturgefahren» eine geringe Gefährdung durch Hochwasser auf. Davon sind die linke Seite im unteren Teilabschnitt (nach der Wachtstrasse) und der Bereich zwischen dem Sihlweg und der Webereistrasse betroffen (lokale Ausuferungen ab HQ100, grossflächige Ausuferungen ab HQ300).
- Aufgrund des mittleren Risikos gemäss der Risikokarte Naturgefahren wird als Schutzziel ein HQ300 gewählt. Der Raumbedarf für die Sicherstellung eines HQ300-Abflusses beträgt gemäss Fachgutachten 60 m (inkl. beidseitiger Unterhaltstreifen) bzw. 50 m (inkl. beidseitiger Unterhaltstreifen) mit Entlastungstollen.

➔ Da der Raumbedarf zur Sicherstellung eines HQ300-Abflusses kleiner als der minimale Gewässerraum ist, ist beim Abschnitt 5 aus Sicht Hochwasserschutz keine Erhöhung angezeigt.



### Revitalisierung | Natur- und Landschaftsschutz



- Gemäss kantonomer Revitalisierungsplanung besteht im Abschnitt kein Revitalisierungspotenzial – d. h. der Nutzen für Natur und Landschaft im Verhältnis zum Aufwand ist bei einer Revitalisierung gering.
- Gemäss der kantonalen Klassierung der Gewässer-Ökomorphologie ist der Abschnitt «wenig beeinträchtigt».
- Der Gewässerabschnitt befindet sich gemäss kantonalem Richtplan nicht innerhalb eines Vorranggebiets.

➔ In Bezug auf die Revitalisierung bzw. des Natur- und Landschaftsschutzes ist eine Erhöhung des Gewässerraums zu prüfen.

Damit das Gewässer alle ihm gemäss der Methodik Roulier zugewiesenen ökologischen Funktionen zu 100% erfüllen könnte, wäre ein Gewässerraum von mindestens 85 m notwendig (vgl. Grundlagen). Aufgrund der Bebauung an beiden Ufern steht dieser Raum allerdings nicht vollständig für eine allfällige Revitalisierung zur Verfügung bzw. wäre eine Revitalisierung auf dieser Breite unverhältnismässig.

Nachfolgend wird daher der für allfällige Revitalisierungsmassnahmen voraussichtliche benötigte Gewässerraumbreite anhand einer Querprofilbetrachtung abgeschätzt (vgl. Grundlagen). Die Grundlage dafür bildet die Revitalisierungsplanung.

Auf der linken Uferseite reicht die Bebauung bis dicht ans Ufer. Auf der rechten Uferseite reicht die Bebauung oder der bewaldete steile Hang dicht ans Ufer. Aufgrund der engen Platzverhältnisse sind Strukturaufwertungen im Gerinne angezeigt. Damit die Uferböschungen verschiedentliche Strukturaufwertungen zulassen, werden Böschungsneigungen von 1:3 gewählt. Für die Sohle wird von einer natürlichen Gerinnesohlenbreite (nGSB) von 35 m ausgegangen. Der vertikale Abstand zwischen der bestehenden Gerinnesohle (Böschungsfuss) und der Böschungsoberkante beträgt beim betrachteten Querprofil rund 3 bis 4 m. Diese bestehende Gerinnevertiefung fliesst in die Berechnung für den Raumbedarf Revitalisierung mit ein.

Abschätzung Raumbedarf Revitalisierung:

$1 \times \text{nGSB (35 m)} + \text{bestehende Eintiefung mit Böschung 1:3 beidseits} + \text{beidseitiger Unterhaltstreifen} = 66 \text{ m}$

Die Abschätzung zeigt, dass für eine allfällige Revitalisierung ein Gewässerraum von 66 m ausreicht. Das entspricht ungefähr dem minimalen Gewässerraum (65 m). Auf eine Erhöhung des Gewässerraums wird daher verzichtet. Die heute bereits wenig beeinträchtigten Gewässer- und Uferbereiche finden im minimalen Gewässerraum Platz. Mit dem minimalen Gewässerraum sind die ökologischen Funktionen des Gewässers gemäss dem Funktionsdiagramm nach Roulier (vgl. Grundlagen) insgesamt zu rund 80% erfüllt, wobei alle Funktionen zumindest teilweise erfüllt sind. Nicht vollständig erfüllt werden die Pufferfunktion sowie die Funktion der terrestrischen Längsvernetzung. Aufgrund der lokalen Gegebenheiten (Bebauung) ist diese Einschränkung jedoch als vertretbar zu beurteilen.



### Gewässernutzung

- Im betrachteten Abschnitt sind keine wasserrechtlichen Nutzungen verzeichnet.
- Auf der rechten Seite führt eine regionale Veloroute der Sihl entlang.



Die beschriebenen Gewässernutzungen weisen zwar teilweise einen landschaftlichen Bezug zum Gewässer auf, sind aber nicht gewässerspezifisch. Eine Erhöhung des Gewässerraums ist daher nicht angezeigt.



### Fazit

Im Abschnitt 5 wird der Gewässerraum nicht erhöht.



## Schritt 4: Anpassung prüfen



### Asymmetrische Anordnung prüfen

Im Abschnitt 5 reicht die durchgehende Bebauung am linken Ufer dichter an die Sihl heran, während sie am rechten Ufer weiter vom Ufer entfernt und durch Freihaltezonen und Wald unterbrochen ist.

Mit einer asymmetrischen Anordnung gegen das rechte Ufer kommen daher weniger bestehende Bauten und Anlagen innerhalb des Gewässerraums zu liegen.

Die ökologische Funktion des Gewässers wird damit nicht eingeschränkt und der Hochwasserschutz (inkl. Gewässerunterhalt) bleibt gewährleistet.

Dies führt insgesamt zu einer besseren Lösung. Der Gewässerraum wird deshalb im Abschnitt 5 asymmetrisch um 7.5 m nach rechts angeordnet.



### Reduktion prüfen

Eine Reduktion ist nicht angezeigt. Das Gebiet gilt aus folgenden Gründen als tendenziell nicht dicht überbaut (vgl. Anhang A09).

Das Gebiet um Abschnitt 5 liegt nicht im Hauptsiedlungsgebiet von Adliswil, auch wenn es nicht durch landwirtschaftliche Nutzflächen von diesem abgegrenzt wird. Es wird mehrheitlich als solches mit hoher baulicher Dichte gemäss regionalem Richtplan bezeichnet, teilweise grenzt der Abschnitt auch an Zentrumsgebiet, weshalb er für eine bauliche Verdichtung prädestiniert ist. Die Gewerbe- und Wohnzonen im Gebiet haben mehrheitlich eine hohe Ausnützung, sind jedoch teilweise nicht vollständig ausgenutzt. Die bereits bebauten Flächen in den Bauzonen sind weitgehend mit Bauten und Anlagen überstellt, teilweise befinden sich diese sehr nahe am Ufer. Bei einem grossen Teil der überbauten Flächen nahe am Ufer handelt es sich jedoch um Parkplätze.

Der Abschnitt verfügt rechtsseitig mit einer Freihaltezone und einer Zone für öffentliche Bauten und Anlagen über bedeutende siedlungsinterne Grünflächen. Zudem grenzt, ebenfalls rechtsseitig, ein Waldstück an die Sihl. In der Summe handelt es sich daher bei Abschnitt 5 um tendenziell nicht dicht überbautes Gebiet.



### Harmonisierung prüfen

Im Abschnitt 5 wird der Gewässerraum im oberen Teilabschnitt linksufrig mit der bestehenden Wehranlage harmonisiert. Für die Sicherstellung des Zugangs zum Gewässer, bzw. zur Wehranlage für Unterhaltsarbeiten, erfolgt die Gewässerraumfestlegung im Bereich des Grundstücks Nr. 7505 mit einem Abstand von 3.0 m zur Ufer-/Wehrmauer. Mit der vorgeschlagenen Harmonisierung wird zudem Raum für eine zukünftige Sanierung der Fischgängigkeit gesichert.

Im unteren Teilabschnitt wird der Gewässerraum rechtsufrig mit der bestehenden Gewässerabstandslinie harmonisiert, so dass die bestehenden Bauten auf den Grundstücken Nr. 6718 und 6719 ausserhalb des Gewässerraums zu liegen kommen. Auf der linken Seite wird der Gewässerraum mit der Gewässerparzelle

(Grundstück Nr. 8319) harmonisiert, so dass diese vollständig im Gewässerraum zu liegen kommt.

Der Gewässerabstand gemäss § 21 des Wasserwirtschaftsgesetzes (WWG; LS 724.11) behält bis zu einer allfälligen Anpassung des WWG weiterhin Gültigkeit. Somit ist für alle Gewässer ein Abstand von 5 m von ober- und unterirdischen Bauten und Anlagen freizuhalten.

### **! Fazit**

Im Abschnitt 5 wird der Gewässerraum angepasst bzw. asymmetrisch 7.5 m nach rechts angeordnet.

Zudem wird der Gewässerraum im oberen Teilabschnitt mit der bestehenden Wehranlage und im unteren Teilabschnitt mit einer bestehenden Gewässerabstandslinie bzw. mit der Gewässerparzelle harmonisiert.



## Schritt 5: Schlussprüfung



### **Interessenabwägung**

Der Gewässerraum wird asymmetrisch angeordnet. Daher ist eine Interessenabwägung vorzunehmen.

Die Interessenermittlung und die Interessenbewertung sind in den Anhängen A10 und A11 dokumentiert. Eine tabellarische Übersicht zur Interessenabwägung findet sich zudem im Anhang A12.

Die Interessenabwägung zeigt, dass vorliegend vor allem die Interessen der baulichen Gegebenheiten und teilweise der städtebaulichen Entwicklung sowie des Hochwasserschutzes ausschlaggebend sind.

Am linken Ufer reicht die Bebauung dicht ans Gewässer heran, die bei einer symmetrischen Ausscheidung zumindest teilweise im Gewässerraum zu liegen käme. Zudem würde bei einer symmetrischen Ausscheidung auch die Bebaubarkeit der Parzellen sowie die städtebauliche Entwicklung am linken Ufer eingeschränkt.

Am rechten Ufer grenzen dagegen vor allem eine als Wiese genutzte Freihaltezone sowie Wald ans Gewässer. Die Bebauung auf den übrigen Flächen steht ausserdem weniger dicht am Gewässer.

Mit einer asymmetrischen Anordnung wird die Situation entsprechend entschärft. Die Einschränkungen durch den Gewässerraum wirken sich aufgrund der heutigen Nutzungen am rechten Ufer deutlich weniger gravierend aus als am linken Ufer. Die Interessen des Hochwasserschutzes bleiben damit ebenfalls gewährleistet.

Darüber hinaus sind mit Ausnahme der Umgebungsflächen keine Interessen stark betroffen. Bei Letzteren handelt es sich insbesondere um den Parkplatz bei der ehemaligen Weberei. Die Umgebungsflächen wären allerdings auch bei einer symmetrischen Festlegung des Gewässerraums tangiert.

Die vorgeschlagene asymmetrische Anordnung des Gewässerraums erscheint damit als die insgesamt beste Lösung.

## § Recht- und Zweckmässigkeit

Durch die Festlegung des Gewässerraums wird die (bauliche) Nutzbarkeit im Abschnitt wie folgt eingeschränkt:

- Linksufrig: Einschränkung der baulichen Nutzung (Wohnzone, Gewerbezone).
- Rechtsufrig: Einschränkung der baulichen Nutzung (Wohnzone, Gewerbezone) und der landwirtschaftlichen Nutzung (Freihaltezone). Zudem liegt Wald innerhalb des Gewässerraums.

Bestehende Bauten und Anlagen, die rechtmässig erstellt wurden und bestimmungsgemäss nutzbar sind, sind in ihrem Bestand grundsätzlich geschützt. Gewisse Umbauten, innere Erweiterungen und Umnutzungen bleiben aufgrund der erweiterten Besitzstandsgarantie weiterhin möglich. Die erweiterte Besitzstandsgarantie nach § 357 PBG gilt explizit nur in Bauzonen.

Der Unterhalt der bestehenden Strassen und Wege sowie allfälliger Werkleitungen und Massnahmen für deren Werterhalt (Sanierungsmassnahmen) bleibt auch im Gewässerraum weiterhin möglich. Bei Verbreiterungen oder kompletten Neuanlagen ist, sofern Anordnungsspielraum besteht, die Anordnung ausserhalb des Gewässerraums zu prüfen oder die Standortgebundenheit und das öffentliche Interesse der Anlage nachzuweisen (Art. 41c Abs. 1. GSchV).

## ! Fazit

Der minimale Gewässerraum wird asymmetrisch ausgeschieden und teilweise harmonisiert.

Damit wird den Interessen des Gewässerschutzes ausreichend Rechnung getragen und eine verhältnismässige bauliche Nutzung sowie eine zweckmässige Bewirtschaftung der Flächen im Gewässerraum bleiben möglich.

## Ausscheidung Gewässerraum

Abschnitt-Nr.	Min. GWR [m]	Erhöhung GWR (Schritt 3)			Anpassung prüfen (Schritt 4)	Schlussprüfung (Schritt 5)	Festlegung GWR [m]
		HWS [m]	N&L, Revit. [m]	Nutzung [m]			
5	65	-	-	-	Asymmetrische Anordnung, Harmonisierung	ok	65

Übersicht Festlegung Gewässerraum im Abschnitt 5



## Grundlagen



### Basislinien Abschnitt 5 (vgl. Anhang A04)



### Fotos Abschnitt 5

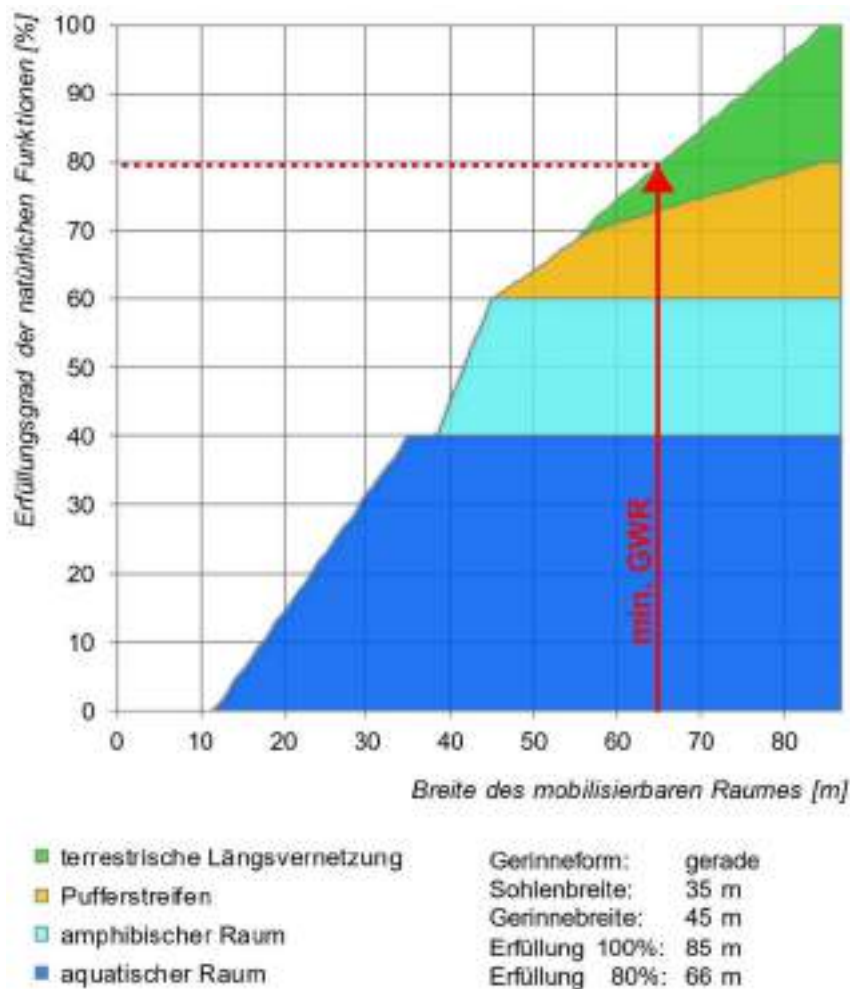


Links: Blick von der Webereistrasse flussabwärts; Rechts: Blick von der Webereistrasse weiter flussabwärts auf Brücke «Wachtstrasse»



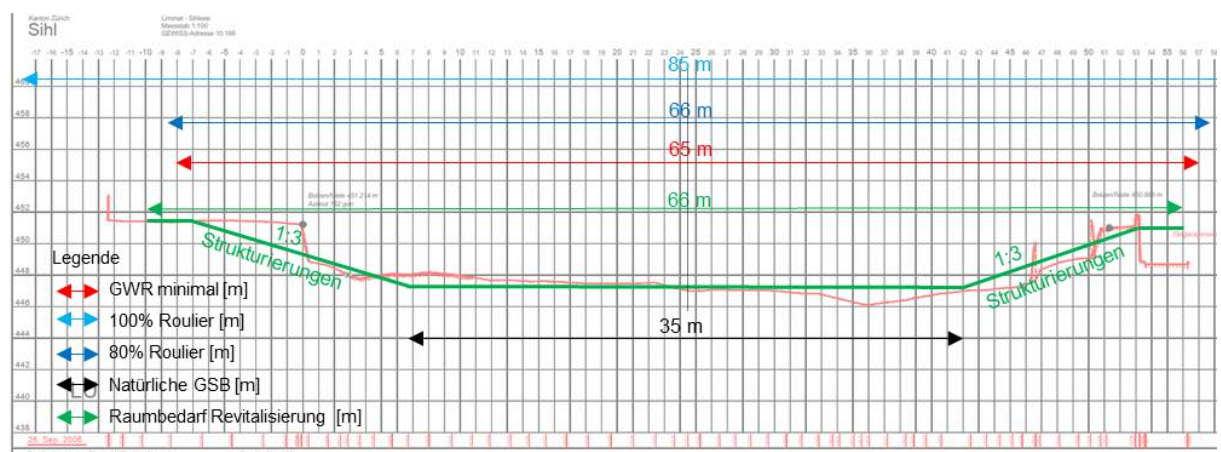
## Raumbedarf Revitalisierung für Abschnitt 5

### Funktionsdiagramm nach Roulier



Erfüllung der natürlichen Funktionen in Abhängigkeit zur Breite des Gewässerraumes nach Roulier für den Abschnitt 2 gemäss Fachgutachten (HZP 2015)

### Querprofilbetrachtung potenzielle Revitalisierungsmassnahme (Strukturaufwertungen)



Querprofil Raumbedarf Revitalisierung und fachliche Begründung für Abweichung von Roulier 100%

## Abschnitt 6 (Plan Nr. 3)



Übersicht Abschnitt 6



### Schritt 1: Abschnittsbildung

Die Sihl fliesst von der Gemeindegrenze Adliswil bis zum Wehr der Mechanischen Seidenweberei Adliswil (MSA) zuerst in einer leichten Links- dann in einer markanten Rechtskurve. Dabei grenzt sie an verschiedene Wohn- und Gewerbezone sowie Landwirtschaftsland.

#### Kriterien für Abschnittswechsel

**Unten** Änderung Ökomorphologie und Bauwerk (Absturz)

**Oben** Projektierter Gewässerraum



### Schritt 2: Minimaler Gewässerraum nach Art. 41a GSchV

Abschnitts-Nr. gemäss Fachgutachten: 2      Natürliche Gerinnesohlenbreite: 35 m



Minimaler Gewässerraum gemäss Fachgutachten:

**65 m**



### Schritt 3: Erhöhung Gewässerraum prüfen



#### Hochwasserschutz

- Im Abschnitt 6 weist die Sihl gemäss «Gefahrenkarte Naturgefahren» eine geringe Gefährdung durch Hochwasser auf. Davon sind vor allem das Gebiet zwischen dem Sihlweg und der Weberstrasse, eine Parzelle auf der gegenüberliegenden Seite und der Sihlweg bis zur Sihlmatten-Brücke betroffen (lokale Ausuferung zur ehemaligen Weberei hin ab HQ100, restliche Ausuferungen ab HQ300).

- Aufgrund des kleinen Risikos gemäss der Risikokarte Naturgefahren sowie aufgrund des Fehlens von Sonderrisiko-Objekten wird als Schutzziel ein HQ100 gewählt. Der Raumbedarf für die Sicherstellung eines HQ100-Abflusses beträgt gemäss Fachgutachten 55 m (inkl. beidseitiger Unterhaltsstreifen) bzw. 50 m (inkl. beidseitiger Unterhaltsstreifen) mit Entlastungstollen.
- ➔ Da der Raumbedarf zur Sicherstellung eines HQ100-Abflusses kleiner als der minimale Gewässerraum ist, ist beim Abschnitt 6 aus Sicht Hochwasserschutz keine Erhöhung angezeigt.



### Revitalisierung | Natur- und Landschaftsschutz



- Gemäss kantonaler Revitalisierungsplanung besteht im Abschnitt kein Revitalisierungspotenzial – d. h. der Nutzen für Natur und Landschaft im Verhältnis zum Aufwand ist bei einer Revitalisierung gering.
- Gemäss der kantonalen Klassierung der Gewässer-Ökomorphologie ist der Abschnitt «stark beeinträchtigt».
- Der Gewässerabschnitt befindet sich gemäss kantonalem Richtplan nicht innerhalb eines Vorranggebiets.
- ➔ Im Abschnitt 6 ist der minimale Gewässerraum von 65 m gemäss Fachgutachten aus Sicht Revitalisierung sowie Natur- und Landschaftsschutz ausreichend. Weitere Abklärungen sind nicht notwendig.



### Gewässernutzung

- Im betrachteten Abschnitt sind keine wasserrechtlichen Nutzungen verzeichnet.
- Auf der rechten Seite führt eine regionale Veloroute und zudem der Sihlweg der Sihl entlang.
- ➔ Die beschriebenen Gewässernutzungen weisen zwar teilweise einen landschaftlichen Bezug zum Gewässer auf, sind aber nicht gewässerspezifisch. Eine Erhöhung des Gewässerraums ist daher nicht angezeigt.



### Fazit

Im Abschnitt 6 wird der Gewässerraum nicht erhöht.



## Schritt 4: Anpassung prüfen



### Asymmetrische Anordnung prüfen

Eine asymmetrische Anordnung des Gewässerraums führt zu keiner besseren Lösung.



### Reduktion prüfen

Eine Reduktion ist nicht angezeigt. Das Gebiet gilt aus folgenden Gründen abschliessend als nicht dicht überbaut (vgl. Anhang A09).

Das Gebiet um Abschnitt 6 ist eher peripher gelegen und liegt nicht im Hauptsiedlungsgebiet von Adliswil, auch wenn es nicht durch landwirtschaftliche Nutzflächen von diesem abgegrenzt wird. Es wird mehrheitlich als solches mit hoher baulicher Dichte gemäss regionalem Richtplan bezeichnet, weshalb es für eine bauliche Verdichtung prädestiniert ist. Die Gewerbe- und Wohnzonen im Gebiet haben mehrheitlich eine mittlere Ausnützung, mit hauptsächlich W3/50%-Zonen ist diese nicht so hoch wie in anderen Gebieten von Adliswil. Zudem ist ein überwiegender Teil baulich nicht vollständig ausgenützt. Der Abschnitt tangiert keine bedeutenden siedlungsinterne Grünräume, grenzt aber an zwei Orten an Waldabschnitte. Zudem ist das Gebiet um den Abschnitt nicht weitgehend mit Bauten und Anlagen überstellt. Eine Ausnahme bildet das Gewerbegebiet im Norden, dieses betrifft jedoch nur einen kleinen Teil des Abschnitts auf der rechten Uferseite. Wo sich im Abschnitt Bauten und Anlagen nahe am Ufer befinden, handelt es sich grossmehrheitlich um Strassenflächen oder Befestigungen. In der Summe wird der Abschnitt daher abschliessend als nicht dicht überbaut beurteilt.



### Harmonisierung prüfen

Im Abschnitt 6 sind zwei Gewässerabstandslinien vorhanden. Eine Harmonisierung ist aber aufgrund der Abstände weder mit den bestehenden Gewässerabstandslinien noch mit den weiteren Vorgaben (Gewässerparzellen, 3 Meter-Pufferstreifen nach ChemRRV) angezeigt.

Der Gewässerabstand gemäss § 21 des Wasserwirtschaftsgesetzes (WWG; LS 724.11) behält bis zu einer allfälligen Anpassung des WWG weiterhin Gültigkeit. Somit ist für alle Gewässer ein Abstand von 5 m von ober- und unterirdischen Bauten und Anlagen freizuhalten.



### Fazit

Der Gewässerraum wird nicht angepasst.



## Schritt 5: Schlussprüfung



### Interessenabwägung

Es wird der minimale Gewässerraum ausgeschieden. Eine Interessenabwägung ist nicht notwendig.

## § Recht- und Zweckmässigkeit

Durch die Festlegung des Gewässerraums wird die (bauliche) Nutzbarkeit im Abschnitt wie folgt eingeschränkt:

- Linksufrig: Einschränkung der baulichen Nutzung (Wohnzone). Zudem liegt das Trasse der SZU teilweise im Gewässerraum (teilweise Bahnareal).
- Rechtsufrig: Einschränkung der baulichen Nutzung (Wohnzone, Gewerbe-zone).

Bestehende Bauten und Anlagen, die rechtmässig erstellt wurden und bestimmungsgemäss nutzbar sind, sind in ihrem Bestand grundsätzlich geschützt. Gewisse Umbauten, innere Erweiterungen und Umnutzungen bleiben aufgrund der erweiterten Besitzstandsgarantie weiterhin möglich. Die erweiterte Besitzstandsgarantie nach § 357 PBG gilt explizit nur in Bauzonen.

Der Unterhalt der bestehenden Strassen und Wege sowie allfälliger Werkleitungen und Massnahmen für deren Werterhalt (Sanierungsmassnahmen) bleibt auch im Gewässerraum weiterhin möglich. Bei Verbreiterungen oder kompletten Neuanlagen ist, sofern Anordnungsspielraum besteht, die Anordnung ausserhalb des Gewässerraums zu prüfen oder die Standortgebundenheit und das öffentliche Interesse der Anlage nachzuweisen (Art. 41c Abs. 1. GSchV).

## ! Fazit

Mit dem festgelegten Gewässerraum ist eine verhältnismässige bauliche Nutzung und zweckmässige Bewirtschaftung der Parzellen weiterhin möglich. Den Interessen des Gewässerschutzes wird ausreichend Rechnung getragen. Der Gewässerraum wird damit als recht- und zweckmässig beurteilt.

Es wird der minimale Gewässerraum von 65 m ausgeschieden.

## Ausscheidung Gewässerraum

Ab-schnitt-Nr.	Min. GWR [m]	Erhöhung GWR (Schritt 3)			Anpassung prüfen (Schritt 4)	Schlussprüfung (Schritt 5)	Festlegung GWR [m]
		HWS [m]	N&L, Revit. [m]	Nutzung [m]			
6	65	-	-	-	-	ok	65

Übersicht Festlegung Gewässerraum im Abschnitt 6



## Grundlagen



### Basislinien Abschnitt 6 (vgl. Anhang A04)



### Fotos Abschnitt 6



Links: Blick vom Sihlweg flussabwärts; Rechts: Blick vom Sihlweg weiter flussabwärts